

## Werk

**Titel:** Wilkes, Shakespeare from an American Point of View

**Autor:** Elze, Karl

**Ort:** Weimar

**Jahr:** 1878

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338281509\\_0013|log26](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338281509_0013|log26)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

*Shakespeare from an American Point of View; including an Inquiry as to his Religious Faith, and his Knowledge of Law: with the Baconian Theory considered. By George Wilkes. New York, 1877, pp. 471.*

Obwohl der Verfasser, wie er S. 68 mit ausdrücklichen Worten bekennt, ein Protestant ist, so kämpft er doch *à outrance* für Shakespeare's Katholicismus. Dem Eifer, den er dabei an den Tag legt, halten leider seine literarische Unkenntnis und seine kritische Unfähigkeit das Gleichgewicht. Was soll man dazu sagen, dasz er S. 66 fg. behauptet, die englische Regierung könne nicht zugeben, dasz Shakespeare ein Katholik gewesen sei, die englische Aristokratie und die englische Kirche hätten ein Interesse daran diese Thatsache zu leugnen. Den merkwürdigsten Beweis dafür, dasz Shakespeare nicht Protestant gewesen sein könne, findet der Verfasser S. 69 darin, dasz sich Shakespeare während Elisabeth's Regierung den Zwang auferlegt habe, auch nicht Eine Zeile gegen die mannigfaltigen Grausamkeiten der Blutigen Marie zu schreiben (!), obwohl diese daran gedacht hatte, seine Gönnerin Elisabeth hinrichten zu lassen. Desselben Charakters sei auch sein sklavisches Lob des beispiellosen Ungeheuers Heinrich VIII. Unter solchen Umständen habe Shakespeare die Messe nur verstohlen und bei Nacht hören können — daher komme das bekannte *'evening mass'* — von dem was vor ihm über diesen Punkt gesagt worden ist, weisz der Verfasser nichts. Die deutschen Kritiker, *'these literary beavers'*, werden S. 115 in Bausch und Bogen mit groszer Leidenschaftlichkeit verworfen und ihre Untauglichkeit am Kaufmann von Venedig nachgewiesen; dasz der Verfasser über dieses Stück nichts gelesen hat als meine Abhandlung (in der englischen Übersetzung), und auch diese nur höchst flüchtig, ist ihm kein Hindernisz. Von den deutschen Arbeiten hat er überhaupt keine Kunde, da er offenbar nicht deutsch versteht; Gervinus wird durch das ganze Buch hindurch Gervinius genannt. Antonio im Kaufmann von Venedig wird S. 120 fgg. von einer ganz neuen Seite aufgefasst, nämlich als *'blackguard'*; er mit sammt seinem Kreise *'are a precious set of scamps, not one of whom has ever done a worthy act or who [sic!] owns an honest dollar'*; wogegen Shylock als der gesetzliche und geduldige, als der Rothschild seiner Zeit in Schutz genommen wird. Dasz sich Shylock taufen lassen soll, ist ein *'inexpressibly savage punishment'*. Was die Bacon-Theorie anlangt, so können dem Ver-